

fmCh newsletter

Ein Rundschreiben der fmCh an ihre Mitglieder

Josef Emil Brandenburg neuer fmCh-Präsident

Die Plenarversammlung der fmCh hat Josef Emil Brandenburg als neuen Präsidenten gewählt. Der Luzerner Orthopäde Brandenburg bringt nicht nur eine grosse berufliche, sondern auch standespolitische Erfahrung mit. Hauptanliegen Brandenbergs ist die Stärkung des Ärzteberufs. Er will die zunehmenden staatlichen Interventionen kritisch hinterfragen sowie Selbstverantwortung und Wettbewerb im Gesundheitsbereich stärken. Der abtretende Präsident Urban Laffer wurde für sein 12jähriges Engagement an der Spitze der fmCh geehrt.



Der neue fmCh Präsident bei seiner Antrittsrede.

An der heutigen Plenarversammlung der fmCh in Biel hat der Luzerner Orthopäde Josef E. Brandenburg das Amt des fmCh-Präsidenten übernommen. Er ist vor zwei Jahren einstimmig zum Vizepräsidenten und zum designierten Nachfolger von Urban Laffer gewählt worden. Brandenburg verfügt über eine grosse berufliche und standespolitische Erfahrung. So war er unter anderem Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Orthopädie und Traumatologie von 2006 bis 2008. Er wolle seine ganze Tatkraft in den Dienst der Mitglieder stellen, versprach Brandenburg in seiner Antrittsrede. Der Druck auf die Ärzteschaft nehme von allen Seiten zu. Umso mehr sei

es nötig, der Bevölkerung den medizinischen Nutzen, den die chirurgisch und operativ tätigen Ärztinnen und Ärzte leisten, aufzuzeigen.

Der abtretende fmCh-Präsident Urban Laffer wünschte Josef E. Brandenburg viel Glück und Erfolg in seiner neuen Funktion. Er könne sich keinen besseren Nachfolger vorstellen. Der Allgemein- und Viszeralchirurg Laffer leitete die Geschicke der fmCh seit deren Gründung am 18. September 2004 bis heute. Seine 12-jährige Amtszeit war durch das Engagement in zahlreichen gesundheitspolitischen Dossiers geprägt. Eine nationale Beachtung erlebte die fmCh 2012, als sie das Referendum gegen die Managed Care-Vorlage lancierte. In der Abstimmung verwarf das Schweizer Stimmvolk die Vorlage mit 76 Prozent der Stimmen. Laffer wird weit über die Ärzteschaft hinaus als umsichtiger und diplomatisch geschickter Standespolitiker geschätzt. Laffer wusste sich aber auch immer durch dezidierte Wortmeldungen Gehör zu verschaffen, wenn es die Lage erforderte.



Urban Laffer und Josef E. Brandenburg bei der Amtsübergabe.



Markus Trutmann gratuliert dem neuen Vizepräsidenten Bernhard Egger zur Wahl.

Als Nachfolger für das Vizepräsidium wurde der Freiburger Chirurg Bernhard Egger gewählt. Der zweite Vizepräsident Michel Matter bleibt weiterhin im Amt. Er ist Augenarzt und vertritt die Suisse Romande im Vorstand der fmCh.

Markus Trutmann, an der Plenarversammlung für seine 10-jährige Tätigkeit als Generalsekretär der fmCh geehrt, wurde zum vierten Mal in Folge in dieser Funktion bestätigt.

Swiss College of Surgeons

Am 1. Januar 2015 sind beide Schwerpunktgesellschaften Thoraxchirurgie (SGT) und Gefässchirurgie (SGG) zu unabhängigen Fachgesellschaften geworden. Aus diesem Grund musste die SGC ihre Statuten anpassen, was bei der letzten Generalversammlung bestätigt wurde.

In den letzten Jahren haben wir in der Chirurgie eine bedeutende Subspezialisierung erlebt, und es entstehen zahlreiche kleine Fachgesellschaften, was den Dialog für gemeinsame Anliegen und Interessen erschwert.

Fachliche Überschneidungen zwischen den Fachgesellschaften, schnell verändernde Ansprüche im Gesundheitswesen, rasche technische Entwicklungen und hohe Erwartungen der Patienten erfordern interne Absprachen, damit wir als Chirurgen eine einheitliche Standespolitik vertreten können.

Zukünftig müssen wir noch viel mehr strukturierte Weiterbildungsinhalte gemeinsam gestalten, Behandlungsqualität definieren und mitbestimmen, den Austausch gemeinsamer Interessen wie Notfallmedizin, interdisziplinäre Schwerpunkte und fächerübergreifende Behandlungszentren fördern, die inhaltliche Weiterentwicklung der Fächer durch Koordination unserer Forschung verstärken und letztendlich auch mit gemeinsamen Auftritten an Kongressen den Dialog untereinander fördern.

Der Vorstand der SGC hat deshalb beschlossen, eine chirurgische Dachgesellschaft zu gründen unter Anlehnung an ausländische Modelle wie American College, Royal College of Surgeons oder der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie. Es muss allerdings klar bleiben, dass die Aktivitäten der fmCh nicht konkurrenziert, sondern ergänzt werden sollen.

In einer ersten Phase verhandelt die SGC mit den bestehenden Schwerpunkt-Gesellschaften Allgemeinchirurgie-Traumatologie (SGACT) und Viszeral Chirurgie (SGV) und mit den Fachgesellschaften, welche eine enge Verbindung mit der SGC behalten wollen und welche bis vor kurzem Bestandteil der SGC waren (SGT, SGG und SGH). In einer zweiten Phase, nach Regelung der Zusammenarbeit zwischen diesen verschiedenen Fachgesellschaften, wäre diese neue Struktur offen für weitere chirurgische Fachgesellschaften.

Eines der Diskussionsthemen ist der Name dieser neuen Dachgesellschaft. Der Name „Swiss College of Surgeons“ wurde vorgeschlagen und allgemein als der beste Name empfunden. Bis jetzt wurde dieser Name allerdings als englische Bezeichnung für die fmCh verwendet. Nach Diskussion mit dem Präsidenten und dem President-elect der fmCh (Prof. Dr. med. Urban Laffer und Dr. med. Josef Brandenburg) wurde uns signalisiert, dass der Name an die neue Gesellschaft abgetreten werden kann, sofern dies von der Plenarversammlung der fmCh so genehmigt wird.

—
Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und einen guten Rutsch ins Neue
Jahr!



Haben Sie Fragen?
Das Generalsekretariat ist gerne für Sie da!
Tel 032 329 50 00



Mit dem Newsletter der fmCh informieren wir Sie kurz und bündig über Neuigkeiten der Gesundheitspolitik und der fmCh. Rückmeldungen sind nicht nur erlaubt, sondern erwünscht und werden, soweit passend, publiziert : info@fmch.ch

<http://www.facebook.com/generalsekretariatfmCh>

Wir wünschen Ihnen eine schöne Woche!

Das Generalsekretariat der fmCh

